

Mit kollektiver Arbeitszeitverkürzung zu einem neuen gesellschaftlichen Produktionsmodell

Ursula Stöger

Ursula Stöger: ursula.stoeger@phil.uni-augsburg.de

Vortragsabstract

Das westliche, am Leitbild des Fordismus orientierte Produktionsmodell der Nachkriegsjahrzehnte ist in die Krise geraten und die Krisenphänomene mehren sich. Das sog. Normalarbeitsverhältnis schwindet zusehends, während prekäre Beschäftigung, soziale Ungleichheit und Armut zunehmen. Das System der sozialen Sicherung kann nicht mehr für aller Gesellschaftsmitglieder soziale Absicherung gewährleisten und Armut verhindern. In der Erwerbsarbeit nehmen psychische Belastungen zu mit der Folge steigender Absenzen. Gesellschaftlich zeigen sich die Krisenphänomene u.a. in einem Erstarren von rechtspopulistischen Strömungen sowie einer steigenden Desintegration gesellschaftlicher Gruppierungen.

Mit den derzeit eingeschlagenen politischen Lösungswegen werden die beschriebenen Probleme nicht wirkungsvoll bearbeitet. In den Vortrag wird deshalb dafür plädiert, über ein neues gesellschaftliches Produktionsmodell nachzudenken, dessen Basis eine radikal verkürzte Arbeitszeit auf etwa 30 Stunden in der Woche für alle ist. Ein neues Produktionsmodell würde nicht nur die Sphäre der Produktion, sondern das Zusammenleben in der Gesellschaft insgesamt verändern. Alle Menschen würden in die Erwerbsarbeit einbezogen werden. Dies würde nicht nur zum Rückgang von Armut und sozialer Ungleichheit, sondern auch zur Sicherung des Sozialstaats beitragen. Die gesellschaftliche Integration sowie die soziale und kulturelle Teilhabe aller Menschen würde verbessert. Überdies leistet eine radikal verkürzte Arbeitszeit für alle einen Beitrag zu mehr Geschlechtergerechtigkeit, zu einer besseren Betreuung der Kinder und einem besseren Schutz der Gesundheit. Volkswirtschaftlich entstünden u. a. positive Effekte durch die Erhöhung des Steueraufkommens.

Der Vortrag stellt das Thema Arbeitszeitverkürzung in einen größeren Argumentationszusammenhang und diskutiert es aus einer gesamtgesellschaftlichen Perspektive. Erst in diesem Gesamtzusammenhang können die positiven Effekte einer Arbeitszeitverkürzung umfassend wirksam und die gesellschaftlichen Probleme gelöst werden können.

„Äußere und/oder innere Arbeitszeitverkürzung?“. Welche Form der Arbeitszeitpolitik führt zu mehr Freiheit IN der Arbeit (und nicht nur Freiheit VON der Arbeit)?

Ulrich Mückenberger

Ulrich Mückenberger: mueckenb@uni-bremen.de

Der Vortrag versucht zu begründen, dass ein Arbeitszeitmodell, das in die Erwerbsbiographie ein Zeitguthabekonto einbaut, über das durch „Ziehungsrechte“ Zeiten für Caretätigkeit, für Fortbildung und für Ehrenamt herausgelöst und umgewidmet werden können, bessere Chancen für die Selbstbestimmung von Arbeitnehmerinnen und für die nachhaltige Umgestaltung der Produktionsweise bietet als eine nur quantitative Verkürzung des in Erwerbsarbeit gebundenen Zeitvolumens. Das wird am Konzept der „Atmenden Lebensläufe“, das zusammen mit Karin Jurczyk für das BMAS (FIS-Verbund) erarbeitet wurde, exemplifiziert.

Arbeitszeitpolitik der IG Metall - Für Arbeitszeiten, die zum Leben passen

Sophie Jänicke

Sophie Jänicke: sophie.jaenicke@igmetall.de

Der Tarifabschluss 2018 für die Metallindustrie hat viel öffentliche Aufmerksamkeit erfahren: Über eine Viertel Million Beschäftigte, vor allem aus der Schichtarbeit, haben in der Folge die neue Möglichkeit genutzt, anstelle einer betrieblichen Sonderzahlung zusätzlich acht freie Tage im Jahr zu nehmen. Diese Wahlmöglichkeit zur individuellen Arbeitszeitverkürzung hat das Repertoire der gewerkschaftlichen Arbeitszeitpolitik, die sich vormals eher auf kollektive Arbeitszeitreduzierungen konzentrierte, nach einer Zeit des arbeitszeitpolitischen Stillstandes um eine Option erweitert. Flexibilisierung der Arbeitszeiten, Digitalisierung, Dekarbonisierung und damit einhergehende gesellschaftliche Transformation stellen die gewerkschaftliche Arbeitszeitpolitik vor neue Herausforderungen. Welche Ziele und Strategien in der Arbeitszeitpolitik verfolgt die IG Metall und warum? Welche Rolle spielt dabei das Thema kollektive Arbeitszeitverkürzung? Erfahrungen und Vorschläge aus der gewerkschaftlichen Praxis.